



Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Der Stocksee bildet mit seiner Umgebung einen mosaikartigen Verbund unterschiedlicher Lebensräume. Das ehemals fast nährstoffarme („oligotrophe“) Gewässer gehört zu den fünf saubersten Seen in Schleswig-Holstein und wird heute als mäßig nährstoffversorgt („mesotroph“) eingestuft. Ein besonders wertvoller Teilbereich des Stocksees wurde 1974 in einer Größe von ca. 99 Hektar zum Naturschutzgebiet erklärt. Dieses umfasst neben der knapp 40 Hektar großen Seefläche auch die Halbinsel Kleinrethberg, die beiden Inseln Großrethberg und Lange Insel sowie die bewaldeten, bzw. als Grünland genutzten Landschaftsteile rund um den „Lütten See“.



Den bewaldeten Seeuferrn ist ein schmaler Röhrichtsaum vorgelagert.

Dieses Falblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems für Naturschutzgebiete und NATURA 2000 Gebiete in Schleswig-Holstein herausgegeben und kann beim Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, angefordert werden. Tel. 04347-704-230, E-Mail: broschueren@llur.landsh.de



Finanzierung
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein



Gebietsbetreuung
Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.
Bönnhusener Weg 6
24220 Flintbek,
Tel: 04347-9087-0



Kreis Segeberg
Schleswig-Holstein e.V.
Hamburger Str. 30
23795 Segeberg,
Tel: 04551-951-0



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“.

Fotos Hecker (Titelbild: Fischotter, 4-8), Werhahn (1,13,16,17), Wiese-Haus der Natur Cismar (3,4), © Nill / linnea images (9,14), Stecher (10), Mordhorst (11), L.Sielmann (12), LLUR-Archiv (15)

Redaktion, Grafik und Herstellung Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH, Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392 / 69271, www.buero-mordhorst.de

November 2010 - Internversion - 60-11



einzigartig in Schleswig-Holstein
NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

Vielfältige Tier- und Pflanzenwelt

Das Naturschutzgebiet mit seinen wechselvollen Ufern und vielgestaltigen Wäldern, Mooren und Sümpfen repräsentiert einen ursprünglich erhaltenen Ausschnitt des östlichen Hügellandes. Das Gebiet sichert den charakteristischen Lebensgemeinschaften ein dauerhaftes Überleben und bietet zugleich Raum für Erholung und Naturbeobachtung.

Aufgrund der guten Wasserqualität und den Sichttiefen von bis zu 7 Metern leben hier viele Weichtiere. Teich- und Flussmuscheln, Schlamm- und Sumpfdückelschnecken sind in stabilen Beständen vertreten. Zu den seltenen Arten gehört die kleine, auf Steinen sitzende Kahnschnecke. Wie in vielen anderen Gewässern Schleswig-Holsteins ist auch hier die Wander- oder Zebrauschel eingewandert. Sie besiedelt vor allem Steine und Holz auf dem Grunde des Sees. Ihre dichten Muschelteppiche sind Nahrungsgrundlage vieler Tauchenten, Blässlallen und mancher Fische.

Der Bestand des früher häufigen Europäischen Flusskrebses ist erloschen. An seine Stelle ist in großer Zahl der aus Amerika eingeschleppte Kamberkrebs getreten. Im See leben 14 bis 20 Fischarten, von denen insbesondere Kleine Maräne, Edelmaräne, Hecht, Schleie und Aal die fischereiwirtschaftlich größte Bedeutung haben.

Wichtige Brutvögel sind Graugänse, Kanadagänse und Haubentaucher. Immer wieder sind Eisvögel und Seeadler, seltener auch Kraniche zu beobachten. In den teilweise urwaldartigen Feuchtwäldern leben Spechte und Eulen sowie zahlreiche Singvogelarten, wie z.B. der Sprosser.

In jüngerer Zeit sind wiederholt Spuren von Fischottern gesichtet worden. Aber auch „Neubürger“, wie der amerikanische Mink und die Bisamratte, haben sich hier ausgebreitet.



Die Bestände der Kleinen Maräne werden durch Besatz gefördert. Die Tiere leben in Schwärmen im tieferen Wasser. Sie werden mit Stellnetzen gefangen und gehören zu den wertvollsten Speisefischen.



Hechte sind die größten Fische im See. Sie können bei uns bis 1 m lang werden und ein Gewicht von 20 kg erreichen.



Seeadler bieten mit einer Flügelspannweite von knapp zweieinhalb Metern einen überwältigenden Anblick.



Der Eisvogel wird wegen seines blaugrün-metallisch schimmernden Gefieders als „fliegender Diamant“ bezeichnet.

Die Wälder zeichnen sich durch eine hohe Vielfalt und entsprechend ausgebildete Waldgesellschaften aus. Im Süden grenzen sie an undurchdringliche Niedermoore und Sümpfe mit Weidengebüschen und Röhrichten. Die Wasservegetation ist mit verschiedenen Laichkräutern und Armleuchteralgen sehr artenreich.



Naturmaher Wald im Naturschutzgebiet: Heimat des Mittelspechtes (14)



